

us3.campaign-archive2.com

Newsletter 3/2015 - Liberale Grundätze für die Energiepolitik, Teil 1

2 min read • [original](#)

Liebe/r <<Vorname>> <<Nachname>>

Erster Grundsatz einer liberalen Energiepolitik: **Die Energieversorgung wird privatwirtschaftlich erbracht.** Energieversorger handeln auf eigenes Risiko und entscheiden im Rahmen der gesetzlichen Sicherheitsvorschriften frei, auf welche Technologien sie setzen. Gewinne und Verluste gehören vollumfänglich ihnen. Eine staatliche Energiestrategie ist ein Fehler: Sie provoziert unrentable Ausgaben und Mehrkosten für alle. Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) ist ein grosser Fehler: Sie verführt Personen systematisch zu Ausgaben („Investitionen“), für die sie niemals ihr privates Geld hergäben. Privatwirtschaftlich geführte Unternehmen sind die effizienteste Organisationsform zur Sicherung der Stromversorgung.

Mit freundlichem Gruss, Lukas Weber

Kriegswirtschaft

Biel und vier Nachbargemeinden haben sich verpflichtet, bis 2025 den Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung von heute drei auf 35 Prozent zu steigern. In gemeindeeigenen Gebäuden müssen es sogar 50 Prozent sein.

[>> mehr](#)

Kriegswirtschaft (2)

Die vom Kanton Basel-Land geplanten Windkraftwerke sind gemäss Wind-Simulationsrechnungen wahrscheinlich unwirtschaftlich.

[>> mehr](#)

>> [Der Baselbieter Verein *wind-still* kämpft gegen Windanlagen](#)

Kriegswirtschaft (3)

Laut neuer MuKE-empfehlung der Konferenz Kantonalen Energiedirektoren sind Solaranlagen in Neubauten obligatorisch (vgl. Newsletter 2/2015). Der Walliser Energiedirektor Jean-Michel Cina (CVP) spricht bereits von einem Referendum in seinem Kanton.

>> [mehr](#)

Gegen die Kriegswirtschaft

Die Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) empfiehlt zur Schaffhauser Energiestrategie ein Nein, da Subventionen den Wettbewerb verzerren und nur eine Minderheit von ihnen profitiert. Abgestimmt wird am 8. März (vgl. Newsletter 2/2015).

>> [mehr](#)

>> [Schaffhauser Energiestrategie im Überblick](#)

Zürich träumt

Die Stadt Zürich hat sich 2008 das Ziel gesetzt, bis 2050 durchschnittlich nur noch 2000 Watt pro Bewohner zu verbrauchen, was etwa einer Halbierung gleichkommt. Der Verbrauch sinkt zurzeit aber nicht, sondern er steigt.

>> [mehr](#)

>> [Neuwagen haben heute 18 PS mehr als noch vor zehn Jahren](#)

Klartext

Economiesuisse-Direktorin Monika Rühl sieht durch die Energiestrategie 2050 günstige Energiepreise in Frage gestellt und die Versorgungssicherheit bedroht.

>> [Rühls Vortrag an der Economiesuisse-Jahresmedienkonferenz](#)

>> [Plädoyer von Economiesuisse-Präsident Heinz Karrer gegen die Energiesteuer](#)

Bundesrat toppt GLP

Laut Berechnungen des Bundes aus dem Jahr 2012 führte die in der Energiestrategie 2050 vorgesehene Lenkungsabgabe ab 2030 zu noch höheren Preisaufschlägen als die Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“.

>> [mehr](#)

>> [Streitgespräch zwischen Martin Bäumle \(GLP\) und Christian Wasserfallen \(FDP\)](#)

Das grössere Bild

Sorgfältig begründeter Kommentar in der NZZ gegen eine Erhöhung der KEV und gegen die Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“.

>> [mehr](#)

>> [Kommentar des Direktors des Liberalen Instituts, Pierre Bessard](#)

>> [Übersicht über abgelehnte nationale Energie- und Klimavorlagen](#)

>> [ElCom-Präsident Carlo Schmid über die vollständige Marktöffnung, Versorgungssicherheit und den grenzüberschreitenden Stromhandel \(Download\)](#)

Wann ist genug?

Laut neuestem Umweltbericht des Bundesrats sind die Luft, das Wasser und die Ressourceneffizienz in der Schweiz top. „Herausforderungen“ gebe es bei der Klimapolitik, der Biodiversität und der Beanspruchung natürlicher Ressourcen.

>> [mehr](#)

>> [Schweiz ist gemäss internationalem Umwelt-Ranking spitze \(vgl. Newsletter 5/2014\)](#)

[>> Schweizer Energieversorgung ist gemäss internationalem Ranking spitze](#)

Irrsinn, 2. Runde

Wissenschaftler empfehlen für Deutschland zeitabhängige Strompreise, damit sich der Verbrauch an die fluktuierende Stromproduktion anpasst. (Dies wäre das Ende der Stromversorgung im eigentlichen Sinn.)

[>> mehr](#)

[>> Weltweit führender Wechselrichterhersteller aus Deutschland streicht 1600 Stellen](#)

Ein Professor, der rechnet

Deutschlands einflussreichster Ökonom, Hans-Werner Sinn, der sich regelmässig kritisch zur Deutschen „Energiewende“ äussert, steht zurzeit in anderen Politikfeldern unter Beschuss, da seine ungeschönten Schlüsse vielen nicht passen.

[>> mehr](#)

[>> Hans-Werner Sinns Vortrag „Energiewende ins Nichts“ \(Video; vgl. Newsletter 1/2014\)](#)

Ein Professor, der glaubt

Der stellvertretende Leiter des Instituts für Umweltentscheidungen an der ETH Zürich, Anthony Patt, glaubt, die Schweiz könne ihre Tradition des Kompromisses in die übrige Welt exportieren und so in der internationalen Klimapolitik eine grosse Wirkung erzielen.

[>> mehr](#)

Auf Kurs

Nagra-Chef Thomas Ernst bekräftigt die Vorauswahl für den Bözberg und das Zürcher Weinland und erklärt, warum er den Schweizer Atommüll nicht ins Weltall schiessen möchte.

[>> mehr](#)

[>> Nagra-Medienmitteilung zur Standortempfehlung](#)

[>> Kritischer Kommentar zum Wort Atommüll](#)

*****Essay*****

Kurz nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl veröffentlichte die Schweizer Philosophin Jeanne Hersch einen Aufsatz mit dem Titel „Energie im Dienste menschlicher Möglichkeiten“. Sie kritisiert darin die modische Feindschaft gegen Wissenschaft und Technik (frz. Fassung im letzten Newsletter).

[>> mehr](#)

*****Buchtipp und Vortrag*****

Der Amerikaner Alex Epstein erklärt den Segen, den die fossilen Energien für die Menschheit gebracht haben, und die Hoffnungslosigkeit der Grünen.

[>> Trailer zu Epsteins Buch „The Moral Case for Fossil Fuels“ \(auf Englisch\)](#)

[>> Buchangaben \(Amazon\)](#)

[>> Epsteins Vortrag bei der *Heritage Foundation* \(Video, auf Englisch\)](#)